

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 31

Illustration: In memoriam 1914
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

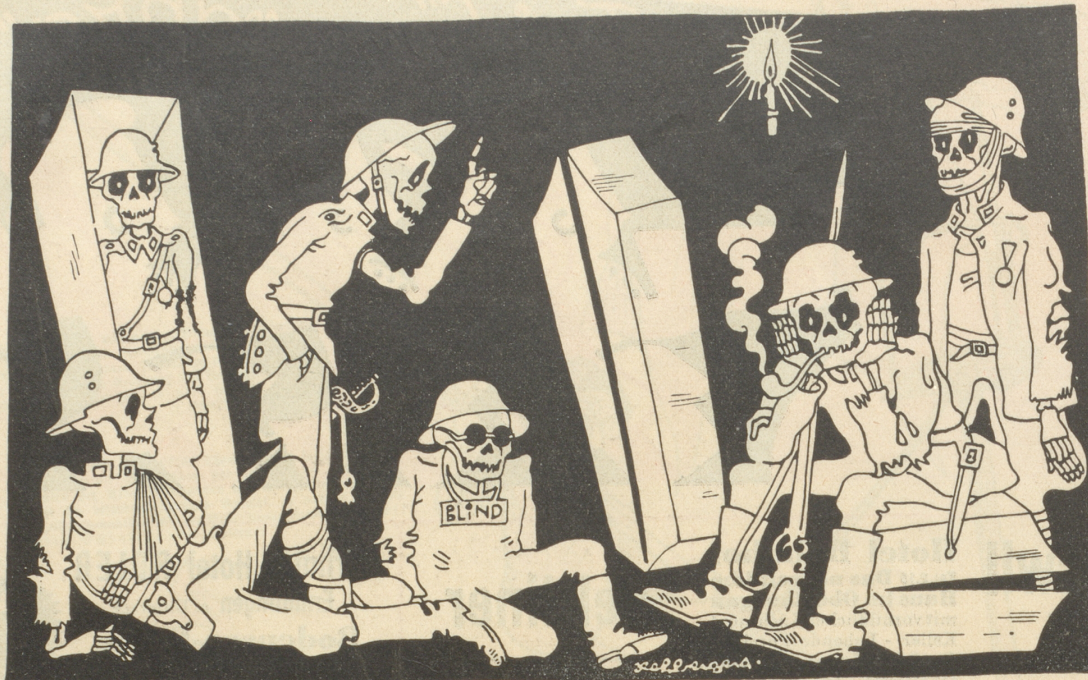
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



IN MEMORIAM 1914

Im Massengrab:

„Wir müssen zusammenrücken Kameraden. Man weiss nie wann Zuwachs kommt!“

Aus Welt und Presse

Gegen Hexenschuss

Ein unfehlbares Mittel gegen Hexenschuss: Man verschaffe sich von einem Drogisten alten Schlages für zwei Groschen venezianischen Balsam und wälze ihn in gewöhnlichem Mehl, bis man einen dicken Teig hat. Dann mache man Pillen daraus und nehme vor dem Schlafengehen zwei oder drei Pillen von der Grösse kleiner Erbsen ein. Am

nächsten Morgen hat man keinen Hexenschuss mehr. Und es kostet nur zwei Groschen, um sechs Menschen zu kurieren! Wir beschaffen uns den Terpentin aus den Fichten.

(Aus einem Vortrag des Zigeuners Gypsy Petulengro, gehalten im britischen Rundfunk. Uebersetzt in der Auslese.)

7 Monate für einen Druckfehler

Der Maschinensetzer einer Lörracher Zeitung wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in einem Aufruf statt «Heil Hitler», «Heilt Hitler» gesetzt hatte. — Das ist nicht etwa «Humor aus dem III. Reich», sondern Tatsache.

(... der Druckfehlerteufel spottet aber auch jedem Konzentrationslager! — Heil Gutenberg! - Der Setzer.)

Asiatische Genügsamkeit

Man darf wohl behaupten, dass die Genügsamkeit der Asiaten, und zwar aller der genannten Völker, erzwungen ist. Aus Überlegung sind diese Völker nicht genügsam, sondern weil sie in blinder Triebhaftigkeit sich über das Mass der vorhandenen Lebensmöglichkeit hinaus vermehren.

Chinesen, die reich werden oder auch nur wohlhabend, sind äusserst selten genügsam, sondern neigen sehr viel leichter zur Zuchtlosigkeit als Europäer, etwa Engländer oder Deutsche, die von allen Völkern vielleicht die grösste eigene Selbstzucht ausüben.

Was sieht man denn in Asien? Opium und Narkotika treten an die Stelle von Bier und

Wein; selbst der ärmste Rikschakuli verzichtet nicht auf seine billige Zigarette, auch wenn er keine feste Wohnung hat und nur von der Hand in den Mund lebt. Die Zahl der Opiumraucher und Narkotikakranken in China beträgt allermindestens weit über 20 Millionen, nach einwandfreien Angaben von Chinesen selbst.

Dr. F. Otte in «Volk und Welt».

Der Sieg des Eispickels

«Pardon, Monsieur. A quoi servent les bâtons ferrés, qui portent les touristes?»
«Des bâtons? Ah, vous entendez les piolets.»

«Tiens, ce sont des piolets?»

Der Hotelgast, welcher diese Frage stellt, ist ein Belgier und zum ersten Male im Gebirge. Ich erkläre ihm Zweck und Anwendung des Eispickels.

Anderntags stolziert er bereits mit einem neuen Pickel bewaffnet im Dorf herum. Er betrachtet dieses Instrument als das Symbol des Bergsteigers, und weil er als solcher eingeschätzt werden will, schleppt er das gewichtige Möbel überall hin. Er tut damit was hundert andere Gäste auch tun, die mit dem Eispickel die harmlosen Alpweiden und Hügel erobern, wo es nichts zu pickeln gibt.

In seiner Begeisterung will sich der Belgier auch ein Paar Steigeisen zulegen. Ich



**Büffet
Bern**

man weiss,
was man krieget!

S. Scheidegger